Gott Weist Sich Durch Seine Charaktereigenschaften Aus

Ich war irgendwie überrascht, dort meinen Freund, Joseph Boze, zu sehen und ich drehte mich um und nahm mir die Zeit, seine Hand zu schütteln.

2 Lasst uns jetzt dem Wort Gottes zuwenden, zu Hebräer, dem 1. Kapitel. Ich möchte einen Teil lesen, den 1., 2. und 3. Vers, um davon einen Titel für den Abend herauszunehmen.

> *Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,*
>
> *Hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch seinen Sohn, den er eingesetzt* hat *zum Erben über alles, durch den er auch die Welt gemacht hat;*
>
> *Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat . . . sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe;*

3 Lasst uns nun unsere Häupter zum Gebet beugen. Und jetzt in Seiner Göttlichen Gegenwart, wenn du irgendein Anliegen hast, dass du Ihm bekannt machen möchtest, würdest du einfach deine Hand erheben und das ist dein Anliegen, dass Gott möchte . . .

4 Unser Himmlischer Vater, wir kommen nun hinauf vor Deinen Thron, im Glauben an den Namen von Jesus Christus, Deinem Sohn. Und uns ist dieses Versprechen gegeben worden, dass: „Wenn wir etwas in Seinem Namen bitten, es gewährt wird.“ Und Du kennst unser Verlangen und unsere Bedürfnisse und Du hast verheißen, dass Du uns mit allem versorgst, was wir benötigen. So beten wir, Vater, wie Du uns gelehrt hast: „Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.“ Dass unser Anliegen heute Abend in Übereinstimmung mit Deinem Willen sein möge, es zu geben und uns diese Vorrechte zu gewähren. Salbe das Wort, Herr und alle Redner und Zuhörer und möge der Heilige Geist hereinkommen und heute Abend unter uns der Täter des Wortes sein. Denn wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

5 Morgen früh, so habe ich gehört, ist das Frühstück der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums. Da wo sie eine Zweigstelle haben, habe ich gewöhnlich das Vorrecht, an ihrem

Frühstück zu sprechen. Bis heute ist es die einzige Organisation, die keine Organisation ist, aber die einzige Gruppe, der ich—ich angehöre, ist die der Christlichen Geschäftsleute. Und jetzt spreche ich eben für sie international.

6 Nun, heute Abend vertrauen wir darauf, dass diese Versammlung nicht umsonst sein wird. Ich bin zu euch gekommen, müde, mit einem rauen Rachen und habe etwas Husten bekommen von . . .

7 Ich komme aus Tucson, wo es wirklich schön und trocken ist und bin hierhergekommen und es ist wirklich schön und feucht, so haben wir einen ziemlichen Gegensatz. Wenn ihr all das Wasser, das ihr hier habt, wenn ihr es nur in unsere Richtung runter schicken könntet, würden wir es schätzen. Aber natürlich könnt ihr das nicht tun.

8 Aber ich sage euch eins, es gibt in diesem Zusammenhang ein Gleichnis. Alle unsere—unsere—unsere Dinge in Arizona, unsere Bäume sind voller Stacheln. Alles hat Stacheln. Es ist, weil es trocken ist. Nun, wenn derselbe Busch hier drüben wachsen würde, hätte er schöne, liebliche Blätter. Seht, er hat kein Wasser, daher bekommt er Stacheln.

9 Und wenn die Gemeinde kein Lebenswasser bekommt, wird sie auch trocken und stachelig, stachelig und schlägt nach allem Möglichen. Aber da, wo das Wasser des Lebens fließt, öffnet es die Blätter und macht sie zart, mild, und lieblich, heilig und angenehm für Gott. Möge uns nun heute Abend der Herr Gott bewässern, damit wir nicht stachelig sind; sondern gute Blätter haben, damit sich die abgeirrten Menschen unter dem Baum in unserem Schatten niedersetzen und Ruhe für ihre Seelen finden können.

10 Nun möchte ich heute Abend den Text nehmen, so der Herr will, und ich ziehe das kleine Mikrophon ganz nah an mich heran, weil ich keine Stimme habe. Ich möchte aus der Lesung hier aus Hebräer 1,1, da möchte ich einen Text nehmen, wie: *Gott Weist Sich Durch Seine Charaktereigenschaften Aus*. Darf ich das noch einmal wiederholen, denn ich weiß, die Akustik hier ist schlecht. Gott weist sich durch Seine Charaktereigenschaften aus.

11 Nun, fast alles wird durch seine Charaktereigenschaften identifiziert. Und ich habe hier einige Schriftstellen, die ich würde . . . und Notizen, auf die ich verweisen möchte. Nun, eine Charaktereigenschaft von irgendetwas weist aus, was es ist.

12 Nun, wie in der gesamten Natur, da werden Blumen oftmals durch ihre Merkmale identifiziert. Wenn sie nahe beieinander liegen, eine Art mit der anderen, wird das Merkmal dieser Blume ausweisen, um welche Blume es sich handelt. Und bei Wildtieren, oftmals . . .

13 Ich, ich bin ein Jäger. Und ihr müsst die Eigenschaft des Tieres, das ihr jagt kennen, sonst könnt ihr zuweilen natürlich

irregeführt werden. Zum Beispiel beim Stone-Schaf, hoch oben in British Columbia. Ich war gerade diesen letzten Herbst im Yukon, einige Brüder von hier waren da mit mir und wir haben gejagt.

14 Nun, wenn du den Unterschied nicht kennst, wenn du ein Schaf oder ein Hochwild verfolgst, so könntest du nicht den Unterschied sagen, es sei denn, du wärst ein pfiffiger Jäger. Denn sie machen die gleiche Art Fährte; sie springen, wenn sie wegrennen. Und dann siehst du eins in der Ferne stehen, mit seinem Kopf versteckt, aber nein, du—du kannst kaum den Unterschied erkennen. Sie haben fast die gleiche Größe am First; es ist weiß, genauso wie das Hochwild. Es ist sehr schwer, sie zu unterscheiden. Aber seine Hörner weisen sein Merkmal aus, durch seine Hörner. Das Schaf hat ein rundes Horn und ein Hochwild hat Gabeln, die herauslaufen. Und eine andere Sache ist, ein Hochwild geht nicht so hoch hinauf, um zu fressen.

15 Und dann die Ziege, auch im Gang gibt es eine Eigenschaft in einer Ziege und einem Schaf, den Unterschied musst du erkennen, wenn du dort oben wärst, denn sie beide verweilen hoch oben im Berg. Du musst den Unterschied wissen. Aber wenn du darauf achtest, eine—eine Ziege stolpert vor sich hin, wenn sie geht; wogegen ein Schaf seine Füße *so* aufsetzt, während es läuft. Die Eigenschaft, wie es seine Spur zieht. Du identifizierst dein Wild durch die Eigenschaften, wie es sich verhält und wie es handelt und was es frisst und so weiter. Es weist sich durch seine Merkmale aus. Und dann erschreckst du eins und schau was geschieht, du kannst sie an der Art erkennen, wie sie wegrennen. Du kannst durch diese Eigenschaften verschiedene Tiere unterscheiden.

16 Dann, habt ihr je bemerkt, ich weiß nicht, ob ihr sie hier habt oder nicht: die Goldammer; gut, Goldspecht ist ihr richtiger Name und einen Blauhäher. Ein Blauhäher hat fast die gleiche Größe, wie eine Goldammer. Und wenn ihr die beiden fliegen seht, dann sind sie fast die gleiche Art Vogel. Wenn du nicht die Farbe sehen kannst, sondern sie nur beobachtest, kannst du sagen, welche die Goldammer ist. Der Blauhäher fliegt mehr oder weniger schnurstracks geradeaus. Aber die Goldammer schlägt ihre Flügel; während sie ihre Flügel schlägt, geht sie runter und dann hoch, runter und dann hoch. Seht, sie springt irgendwie *so* und du kannst sagen, das ist die Charaktereigenschaft der Goldammer, die Art und Weise wie sie fliegt.

17 Wenn du die—die Wachtel beobachtest, wenn sie heraus kommt, die Art und Weise wie sie hochkommt. Und dann beachte, wenn du in einem Sumpf bist, wo Wachteln sein können und eine—und eine Schnepfe. Ihr Jäger kennt das. Die Wilson-Bekassine und die Zwergschnepfe, sie weisen sich durch ihre Eigenschaft aus, wie sie herausfliegen und die Art und Weise

wie sie wegfliegen. Sie werden durch die Eigenschaft des Fluges ausgewiesen, welche Art Vogel sie sind. Deshalb, wenn du sie nur hörst, kannst du einfach bestimmen, wer es war, durch die Weise, wie er heraus fliegt, durch die Eigenschaft seines Fluges.

18 Wie ein Mann und eine Frau. Sie sind beide menschliche Wesen, aber eine Frau hat eine andere Charakteristik als ein Mann. Vor einiger Zeit las ich über Salomon und die Königin. Ich bin noch nicht dazu gekommen, euch hier meine kleine Botschaft über die Königin des Südens zu predigen, die hoch kam, um Salomon zu sehen und diese Gabe der Unterscheidung zu sehen. Ich las hier darüber, vor nicht langer Zeit und sie sagten, dass: „Eines der Rätsel, das Salomon vorgetragen wurde war, diese Königin nahm eine Frau oder Frauen, vielmehr und zog sie an wie Männer."

19 Nun, damals war das unbekannt, aber heute ist es sicherlich up-to-date. Und—und ihr wisst, dass dies verkehrt ist. Die Bibel sagt, dass eine Frau das nicht tun soll. „Es ist ein Greuel für eine Frau, die Kleidung eines Mannes zu tragen." Und der unveränderliche Gott sagte das, somit ist es wahr.

20 So finden wir heraus, dass Salomon sie einfach nur beobachtete, er ließ sie vorgehen oder etwas tun und sagte sofort: „Es sind Frauen." Seht, er konnte es durch die Charakteristik dieser Frau sagen, durch die Art und Weise, wie sie sich verhielt, dass sie eine Frau und nicht ein Mann war.

21 Und dann ist es so mit fast allem, mit seiner Charakteristik. So wie viele Menschen Linkshänder und Rechtshänder sind. Sie haben Charaktereigenschaften in der Art, wie sie sich verhalten. Du kannst sagen, ob es ein Rechts-oder Linkshänder ist, durch die Art wie sie sich verhalten, die Art und Weise wie sie nach etwas greifen, mit dieser linken Hand oder rechten Hand.

Und erinnert euch, Jesus hatte etwas ähnliches, dass . . .

22 Zwei Hände sind fast . . . Sie sind gleich. Sie haben dieselben Daumenabdrücke, Fingerabdrücke, fünf Finger; Kleine, Zeigefinder und so weiter. So wie die rechte Hand und die linke Hand normalerweise die gleiche Art Finger hat, gleiche Handgröße, genau gleich. Und ihr einziger Unterschied ist, eine ist links und die andere rechts. Das ist der einzige Unterschied, den man benennen kann. Eine ist links, die andere rechts.

23 So dann diesbezüglich sagte Jesus . . . Ich werde einen kleinen Punkt hier einwerfen. Jesus sagte in Matthäus 24, dass: „Die Charaktereigenschaften des Geistes in den letzten Tagen sich sehr ähnlich sind, so ähnlich, dass es wenn es möglich wäre die Auserwählten verführen würde." Seht, sie würden einfach . . .

24 Nehmt eure Hand und haltet sie hoch. Schaut, ob ihr nicht bemerkt, eine sieht genau wie die andere aus, aber eine von ihnen ist links und die andere ist rechts.

25 So ist es mit den Geistern am letzten Tag. Sie sind ziemlich gleich, aber sie haben eine Charaktereigenschaft, die sie ausweist. Einer ist richtig und der andere ist falsch und es kann durch seine Charaktereigenschaften ausgewiesen werden.

26 Der Geist Gottes kann durch Seine Charaktereigenschaften ausgewiesen werden. Seht? Der Geist Gottes und der Geist der Gemeinde. Es gibt einen Gemeinde-Geist und einen Geist Gottes, der absolut nicht wie der Gemeinde-Geist ist, überhaupt nicht.

Es gibt einen denominationellen Geist.

27 Es gibt einen nationalen Geist. Es gibt einen Geist der Nation. Jede Nation, wenn ich hineingehe, du gehst hinein, da findest du einen unterschiedlichen Geist. Ich ging nach Finnland, feine Menschen, aber da war ein finnischer Geist. Ich gehe nach Deutschland, da ist ein deutscher Geist.

28 Hier, vor nicht zu langer Zeit, ging ich mit meiner Frau, als wir noch in Indiana lebten, rüber in den kleinen Supermarkt. Ich war gerade heimgekommen. Wir mussten einige Lebensmittel einkaufen. Und auf meinem Weg dorthin, wir . . . Es war zur Sommerzeit, ihr mögt es nicht glauben, aber wir sahen eine Dame, die ein Kleid anhatte. Und es war so seltsam, ich . . . Es schockte mich. Ich—ich sagte: „Schau mal dort, das ist seltsam, diese Frau trägt ein Kleid.“ Die Übrigen trugen Kleidung, die nicht . . . die der Frau nicht zusteht. Und—und sie sagte . . . Ich sagte: „Nun, das ist einfach der amerikanische Geist, seht, der Geist Amerikas.“

29 Nun, der Geist Amerikas, es ist eine . . . es sollte eine Christliche Nation sein, aber der Geist dieser Nation ist nicht Christlich. Sie mag eine Christliche Nation genannt werden, aber gemäß der Charakteristik ist sie eine Million Meilen davon entfernt. So, diese Frau, ich sagte . . .

Sie sagte: „Nun, sind wir nicht Amerikaner?“

30 Sagte, ich sagte: „Nein. Wir leben hier. Dies ist unser Land. Wir—wir—wir bleiben hier. Wir lieben es. Es ist die beste Nation in der Welt. Aber doch sind wir keine Amerikaner.“ Ich sagte: „Wir sind von Oben geboren. Der Heilige Geist kam herab und wir gehören einem Königreich an. Es ist nicht von dieser Welt.“ Ich sagte: „Deshalb tragen unsere Schwestern Kleider, tragen lange Haare, tragen kein Make-up. Seht, ihre Charakteristik weist sie aus als ‚Heilig dem Herrn‘, von Oben.“

31 Deshalb suchen wir ein Königreich. Wir suchen einen König, der kommt und Seine Untertanen in Seinem Königreich empfängt. Und sie sind durch ihre—ihre Charaktereigenschaften ausgewiesen, dass ihre Schätze nicht von dieser Erde, noch von dieser Nation sind. Sie sind von Oben, in der Herrlichkeit. Deshalb sie: „Suchen sie nach einer Stadt, Deren Erbauer und Schöpfer Gott ist.“ Sie sind ordnungsgemäß ausgewiesen.

32 Wünschte, ich hätte genügend Stimme, um zu euch einmal abends zu predigen. Aber ich—ich komme davon ab. Nun, ausgewiesen durch seine Charaktereigenschaften.

33 Wir finden hier ein gutes Beispiel in der Zeit Israels, wie sie in das verheißene Land kamen. Und Gott hatte sie gemäß Seiner Verheißung gerufen. Er sagte Abraham, dass er würde: „Sein Same würde in dieser fremden Nation für vierhundert Jahre verweilen und dann würde Er sie mit einer gewaltigen, mächtigen Hand befreien. Und sie würden dann in ein Land gehen, wie es verheißen war, das mit Milch und Honig fließt.“ Und dann, als die Zeit der Verheißung nahe gerückt war, da kam ein—ein Pharao, der Josephs großen Dienst, den er unter ihnen hatte, nicht kannte.

34 Und dann ließ Gott einen Propheten namens Mose erstehen. Und der Mann war in der ganzen Weisheit der Ägypter belehrt worden. Kein Zweifel, dass er ein großartiger, schlauer, intellektueller Mann war, denn er konnte den Ägyptern Weisheit lehren. Sah nach einem fachgerecht geeig—geeigneten Mann für Befreiung aus.

35 Aber seht ihr, was wir Befreiung nennen und was Gott Befreiung nennt, ist ein Unterschied.

36 Nun beobachtet diesen Mann mit all seiner Moral. Er wusste, er war geboren worden, um die Kinder Israels zu befreien. Doch mit all seiner Ausbildung, das war alles, über was er Bescheid wusste und seinem Wissen, dass er von Gott berufen war, um den Job auszuführen, hatte er all seine . . . Er hatte sein Bachelor of Art und sein Ph.D. und LL. D. und so weiter. Und er ging los, um Israel zu befreien und versagte gänzlich.

37 Nun beachtet, es sah so aus, als dass er seinen Fuß bereits auf dem Thron in Ägypten hatte, um der Pharao zu werden, dass er nachdem er Pharao geworden wäre, die Kinder Israels hätte befreien können, denn er war der nächste in der—der Thronfolge. Aber seht ihr, dadurch, es auf diese Weise zu tun, hättees Gottes Charaktereigenschaften, Sein Volk zu befreien, nicht ausgewiesen.

38 Er sagte, Er würde sie befreien. *Er* würde „sie mit einer starken Hand befreien“, nicht Mose, mit einer starken Armee, sondern Gott, mit einer starken Hand.

39 Wir finden heraus, dass dieser Prophet floh und für vierzig Jahre in der Wüste war. Pharao benötigte vierzig Jahre, um die Bildung in ihn hinein zu drillen und Gott benötigte vierzig Jahre, sie aus ihm heraus zu drillen. So finden wir heraus, dass er eines Tages am Ende der Wüste dem Herrn Gott in einem brennenden Busch begegnete, in der Form einer Feuersäule, die in einem Busch war. Und er wurde gebeten, seine Schuhe auszuziehen, weil der Boden, auf dem er stand heilig war. Nun schaut auf diesen feinen, kultivierten, ausgebildeten Mann, der er

war, schaut auf die Veränderung seiner Charaktereigenschaften, nachdem er Gott begegnete. Er tat das höchst . . .

40 Manchmal tut Gott für die fleischliche Denkweise, Dinge in solch einer einfachen Weise und auf solch törichte Weise. Beachtet, ein Mann, der ein totaler Versager war; mit der gesamten ägyptischen Armee und all den Dingen um sich herum, um den Willen Gottes zu tun, mit all seiner Ausbildung, im Alter von vierzig Jahren, in seiner Hochform. Hier ist er, am nächsten Morgen, achtzig Jahre alt, mit seiner Frau, die auf einem Esel reitet, mit einem Kind auf ihrem Schoß und einem Stock in seiner Hand, gehen sie hinunter nach Ägypten, um die Macht zu ergreifen. Ihr sprecht von einem lächerlichen Anblick! Aber das stellte die Charakteristik Gottes dar, denn Er hatte einen Mann, der Sein Wort glaubte. Das ist alles. Die Sache war die, könnt ihr euch eine Ein-Mann-Invasion vorstellen, die nach Ägypten geht, wo doch eine Armee versagt hatte? Aber was war es? Seine Charaktereigenschaft, seine Taktik hatte sich geändert. Er ging im Namen des Herrn: „ICH BIN, DER ICH BIN." Die Sache war die, er hatte die Macht ergriffen. Er tat es, denn er ging in der Kraft des Herrn.

41 Auf seinem Weg, Israel in das verheißene Land zu führen, kam er in Kontakt mit seinem Bruder, seinem denominationellen Bruder, Moab. Nun Moab waren keineswegs Heiden. Das waren die Kinder von Lots Tochter. Eines ihrer Kinder, das daraus—daraus hervorkam, war Moab.

42 Nun dort oben, ich möchte, dass ihr diese beiden Nationen im Vergleich betrachtet. Hier war Ägypten, eine kleine Verstreute, keine Nation, um hin zu gehen, keine Exekutiven, noch einen König, gar nichts, noch irgendwelche Würdenträger unter ihnen, nur ein Volk auf seinem Weg in ein verheißenes Land. Und hier mussten sie durch das Land von Moab gehen. Es befand sich genau auf der Strecke zur Verheißung.

43 Auch Moab waren Gläubige in Jehova und sie hatten einen Propheten. Und Israel hatte einen Propheten. Beide hatten Propheten.

44 Und beachtet nun, es kam soweit, dass der Prophet der organisierten Nation hinunter kam, um diese andere Nation zu verfluchen, weil sie nur Herumtreiber waren, keinen bestimmten Ort der Bleibe hatten. So kamen sie herab.

Und beobachtet diese beiden Propheten: Fundamental gesprochen waren beide genau richtig. Denn beachtet, Bileam, der Bischof sagte ihnen: „Nun baut mir sieben Altäre."

45 Sieben ist die vollkommene Nummer Gottes, sie repräsentiert die sieben Gemeindezeitalter, die sieben Tage der Schöpfung und so weiter. Nun beachtet, sieben, Gott ist vollkommen in sieben.

46 „Sieben Altäre und legt auf jeden einen-einen Jungstier.“ Nun das ist genau der gleiche Altar, den sie unten im Lager von Israel hatten. Dort sind sie unten in Israel mit dem gleichen Altar, den sie hier oben hatten; und dem gleichen Opfer, einem Jungstier und einem Jungstier; ein Prophet und ein Prophet. Zwei Nationen im Vergleich.

47 Ein echt vollkommenes Beispiel von dem Tag, in dem wir leben, wenn wir Zeit hätten, da hineinzugehen! Beachtet, Gott tat das im Gleichnis, damit wir es herausfinden würden, parallel.

48 Nun, auch Bileam forderte auf jedem Altar einen Widder. Dies sprach von seinem Glauben an den kommenden Messias. Ein Widder, ein männliches Schaf, das ist das gleiche Opfer, das sie unten in Israel hatten; unten im Lager Israels, hier oben bei—in Moabs. Fundamental waren sie beide richtig, aber beachtet fundamental in der Lehre.

49 Aber unten im Lager Israels hatte ein Prophet die Charaktereigenschaften von Gott und dem Wort Gottes. Er verblieb mit der Verheißung Gottes für jenes Zeitalter, denn er war auf dem Weg ins verheißene Land. Seht?

50 Nun, was den fundamentalen Teil angeht, konnte Bileam, Balak genauso ausgewiesen werden, wie Mose.

51 Aber ihr seht, Mose war der korrekte Prophet Gottes, er hatte nicht nur die fundamentalen Dinge, sondern hatte die Ausweisung Gottes. Seht, er war im Einklang mit der Pflicht, genau mit dem, was für dieses Zeitalter verheißen war; nicht für das Zeitalter von Noah, sondern für jenes Zeitalter. „Ich werde euch zu einem Land bringen, das mit Milch und Honig fließt.“ Sie waren auf ihrem Weg und Israel war mit ihrem Propheten Mose identifiziert, mit der Botschaft jenes Zeitalters. Gottes Charaktereigenschaften ausgewiesen in Mose. Eine Feuersäule folgte ihm. Auch hatte er das Sühneopfer in Aktion; nicht in der Zukunft, sondern hatte es in Aktion. Nicht was sein wird; was gerade jetzt ist!

52 Beachtet, er hatte eine eherne Schlange, die für die Krankheiten und Leiden des Volkes erhöht worden war, daher praktizierte Mose Göttliche Heilung. Er hatte das Sühneopfer, die eherne Schlange symbolisierte, dass sich Gott im Lager befand und das Volk schaute auf diese eherne Schlange und wurde geheilt.

53 Auch hatte er einen geschlagenen Felsen, der ihm folgte. Und das identifizierte Gott, der das Wasser des Lebens unter ihnen aufrecht hielt, Freude und Errettung, dass sie nicht sterben würden, sondern ewiges Leben hatten. Es war ein Sinnbild auf . . . Dieser geschlagene Felsen in der Wüste war ein Sinnbild auf Christus, der geschlagen wurde.

54 Dann reisten sie in Übereinstimmung mit der Verheißung. Das war eine andere Identifikation, um Gottes Charaktereigenschaften zu zeigen. Egal wie fundamental dieser andere mit dem Wort war; er hatte das Fundamentale, plus die Identifikation und die Charaktereigenschaft Gottes unter ihnen. Gott wies sich Selbst aus. Zwei Propheten, beide Propheten und beide fundamental; aber Gott wies Seine Charaktereigenschaften in Mose aus, denn er hatte die Charaktereigenschaften Gottes mit sich.

55 Nun sind wiederum Gottes Charaktereigenschaften immer übernatürlich, denn Er ist übernatürlich. Gott ist übernatürlich. Es ist immer ungewöhnlich, für den modernen Trend der Denkweise der Zeit. Ihr wisst das. Gott hat immer, hat für die—für die religiösen Gruppen in jedem vergangenen Zeitalter, das mühevoll Arrangierte durcheinandergebracht.

56 Und kein einziges Mal hat sich je eine Person oder eine Gruppe von Menschen jemals miteinander auf der Basis einer Botschaft organisiert, die dann nicht gestorben sind und dann zum alten Eisen gehörten und sich niemals wieder davon erhoben. Es gibt keinerlei Geschichte. Die Lutheraner, die Presbyterianer, die Methodisten, die Baptisten, die Pfingstler und so weiter, haben sich niemals wieder erhoben, wenn sie sich gruppierten.

Gott verhandelt mit Einzelnen.

57 Beachtet, Gott ist bezüglich der Denkweise so ungewöhnlich. Seht, wir folgen einem Trend und wir haben Es auf *diese* Weise zu glauben. Und dann tritt Gott mit Seinem Wort auf, das Er verheißen hat und weist Sich in diesem Wort aus. *Diese* Gruppe kann Dem nicht folgen, denn sie glauben nicht Daran. Seht, sie haben sich selber Davon abgeschnitten.

58 Wie Josef, er war ein Sohn Davids und ein guter Mann, Josef, der Ehemann von Maria. Er war ein guter Mann, und ohne Zweifel las er ständig die Bibel, die Schriftrollen, denn . . . und schaute nach dem Kommen eines Messias aus und hätte wissen müssen, was die Schrift sagt, was geschehen würde. Jesaja sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden."

59 Nun gut, er ging mit diesem Mädchen, Maria, vielleicht achtzehn Jahre alt und er war vermutlich etwas älter. Und dann, als sie verlobt waren um zu heiraten, erwies es sich, dass sie Mutter wurde. Nun, das war irgendwie schwer für Josef, sich damit abzufinden. Kein Zweifel, dass Maria ihm vom Besuch des Engels Gabriel erzählt hatte. Aber wir sehen die Weise, wie ihn seine Prägung führte, er zweifelte daran.

60 Nun, sie wurde schwanger bevor sie verheiratet waren. Und in der Bibel steht dafür die Todesstrafe durch Steinigen. Eine unverheiratete Frau, die schwanger ist, sie musste gesteinigt

werden. Es gab keine Prostitution in Israel. Sie war ausgerottet. Das finden wir im fünften Buch Mose, es wird uns dort gesagt.

61 Nun finden wir heraus, dass Maria, anscheinend versuchte sie Josef nur als ein Schutzschild für irgendeine Handlung, die sie begangen hatte, zu benutzen. Denn, wenn sie bereits als schwanger erfunden wurde, ehe sie verheiratet waren, dann musste sie gesteinigt werden und jetzt musste sie jemanden haben, der als ein Schutzschild vor ihr stand. Und es sah sehr danach aus, dass sie das zu tun versuchte.

62 Aber Josef schaute in ihre großen, schönen Augen hinein und sie würde sagen: „Josef, Gabriel sagte mir: ‚Der Heilige Geist wird dich überschatten und dies Gezeugte, das du in dir—in dir empfängst ist vom Heiligen Geist. Es ist Gott. Das wird dann der „Sohn Gottes" genannt werden'." Und Josef, er—er—er wollte das glauben, aber es war so ungewöhnlich. Das war nie zuvor geschehen.

63 Und so ist es heute. Wenn wir nur . . . Wenn ich nur eine Möglichkeit hätte, die Menschen sehen zu lassen, dass das Ungewöhnliche von irgendetwas, wenn es durch das Wort ausgewiesen ist, dann beweist die Charaktereigenschaft, was es ist. Es ist Gott in Aktion.

64 Josef sollte das gewusst haben. Er sollte gewusst haben, dass: „Eine Jungfrau schwanger werden wird." Aber er war diesbezüglich ehrlich. Er wollte sie nicht heimlich entlassen, aber er—er dachte darüber nach, es zu tun.

65 Und dann erschien ihm der Engel des Herrn in einem Traum. Habt ihr euch jemals gefragt, warum Er in einem Traum erschien? An jenem Tag gab es keine Propheten. Ihr Traum war so einfach, es bedurfte keiner Interpretation. Sagte: „Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist." Seht, dann war es erledigt. Seht, Er kam zu ihm in einem Traum, zweite Wahl. Denn seht ihr, es gab dort keinen Propheten, dieses Wort auszuweisen, dass: „Dies die Jungfrau ist, die empfangen soll." Seht? Deshalb also erschien Er ihm in einem Traum, denn er war ehrwürdig und gerecht und ein guter Mann.

66 Und ich glaube, Gott wird in irgendeiner Weise zu jedem guten Mann kommen, um seine Handlungen für dieses Zeitalter diesem guten Mann bekanntzumachen, wenn dieser Mann für dieses Zeitalter von Gott berufen ist.

67 Nun, es war aber so sehr ungewöhnlich, sie konnten es einfach kaum fassen. Aber immer ist das Erscheinen gemäß dem verheißenen Wort für das Zeitalter ganz und gar ungewöhnlich.

Nun, es gibt einige Menschen die herumgehen und sagen: „Gut, *dies* ist ungewöhnlich, das ist Gott. *Dies* ist ungewöhnlich."

68 Aber ihr seht, es muss durch das Wort ausgewiesen werden und das Wort ist Gott. Seht? Und dann identifiziert die Charaktereigenschaft dieser Ausweisung, wer es ist, denn Gott sagte: „*dies* wird geschehen“, und es geschieht. Seht? Die Charakteristik davon ist, Gottes Wort wird durch die Charaktereigenschaft von dem, was vor sich geht, ausgewiesen.

69 Er sagte, in den letzten Tagen würde Er den Heiligen Geist ausgießen. Er tat es. Die Charaktereigenschaft davon weist aus, dass es Gott war, Sein verheißenes Wort. Seht, es weist sich immer selbst aus.

70 Nun, das Wort weist jedes Mal zurecht, wenn das Wort falsch wiedergegeben wird. Habt ihr das jemals bemerkt? Es war in den Tagen Noahs, da wurde das wissenschaftliche Zeitalter zurecht gewiesen, als Gott Wasser aus den Himmeln herabbringen wollte. Mose war es, seht, der sie zurechtwies, als sie sich alle unten in Ägypten niedergelassen hatten und so weiter, aber Gottes Wort musste kommen, um ausgewiesen zu werden. Und die Wahrheit des Wortes korrigiert den Irrtum.

71 Lasst mich euch etwas fragen. Es kann sein, dass wir etwas tief hier hineingehen. Ich nehme an, ich soll keine Lehren oder Grundsätze predigen, aber ich darf euch eine Sache fragen.

72 Jesus war das Wort. Wir wissen das. Die Bibel sagt so. Johannes Evangelium, dem 1. Kapitel: „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Er ist noch immer das Wort. Dann, als Er ihre Gedanken erfassen konnte, da sollten sie gewusst haben, dass dies das Wort war, denn das Wort Gottes sagt, dass Er dies tun würde. Er war der Prophet.

73 Nun beachtet, wir stellen fest, als Er geboren wurde, da ging Er im Alter von zwölf Jahren hinauf zum Laubhüttenfest. Und sie waren dort zum Passafest hinaufgegangen. Und auf ihrem Rückweg, waren sie drei Tage unterwegs und sie vermissten Ihn; nahmen an, dachten, vielmehr vermuteten, dass Er unter ihren Leuten weilte.

74 Wir könnten daraus eine Lehrstunde machen. Davon haben wir heute so viel! Nun, ihr Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Lutheraner, Katholiken, was immer ihr seid, seht, ihr tut das Gleiche. Ihr vermutet, weil Wesley eine große Erweckung hatte, Luther eine große Erweckung hatte oder Pfingsten eine große Erweckung hatte, so vermutet ihr, dass Er unter den Menschen weilt, obwohl Er doch manchmal nicht dort ist.

75 Sie gingen und suchten Ihn. Wo haben sie Ihn gefunden? Da, wo sie Ihn verlassen hatten, in Jerusalem. Und als sie Ihn fanden, was tat Er? Ein kleiner Junge, zwölf Jahre alt, war wahrscheinlich nie zur Schule gegangen, hatte nur das gelernt, was Seine Mutter Ihn gelehrt hatte; und hier war Er im Tempel,

debattierte mit jenen Priestern über das Wort Gottes. Und sie waren erstaunt über die Weisheit dieses Kindes. Wieso? Er war das Wort. Nun beachtet.

76 Und nun, ohne euch katholische Leute zu diskreditieren, die ihr Maria die Mutter Gottes nennt, aber lasst mich euch hier einen kleinen Irrtum aufzeigen. Wenn die Gemeinde auf Maria aufgebaut ist, beachtet was geschah. Nun kam sie herauf und sie sagte: „Oh, Dein Vater und ich haben Dich unter Tränen gesucht." Beachtet diese Aussage, demzufolge hat sie ihr eigenes Zeugnis zunichte gemacht. Sie sagte: „Dein Vater und ich haben Dich unter Tränen gesucht."

77 Beachtet dieses Wort. Er war das Wort. Er sagte: „Wisst ihr nicht, das Ich in dem sein muss, was Meines Vaters ist?" Beachtet das Wort korrigiert den Irrtum. Genau dort vor jenen Priestern, ruinierte sie ihr Zeugnis. Sie sagte, sie war vom Heiligen Geist schwanger und hier sagte sie, Josef ist Sein „Vater". Seht, wie es das Wort sofort erfasst? Er war das Wort. Nun, ihr wisst, ein zwölfjähriger Junge würde das nicht tun. Er war das Wort. Er war das gesprochene Wort jenes Zeitalters, deshalb war die ausgewiesene Charaktereigenschaft von Gott in Christus. Er korrigierte den Irrtum. Er sagte . . .

Sie sagten: „Wieso, wir sind Mose's Jünger." Seht?

78 Er sagte: „Wenn ihr Mose's Jünger wäret, würdet ihr Mich kennen. Er schrieb von Mir. Mose sagte: ‚Der Herr, euer Gott wird einen Propheten wie mich erwecken'. Wenn ihr Mose gekannt hättet, würdet Ihr Mich kennen."

79 Und seht, das Wort korrigiert immer den Irrtum des Tages. Aber die Menschen wollen das nicht glauben. Sie halten sich daran fest, wie immer.

80 Aber Jesus korrigierte Seine eigene Mutter. Und Seine Mutter lag falsch, denn sie hatte bereits gesagt, dass dies ein Kind war, das durch den Heiligen Geist empfangen wurde und hier drehte sie ihr Zeugnis herum und sagte, dass Josef ihr „Vater" war, der Vater von—von Jesus war. Nun, wenn—wenn Josef . . .

81 Wenn Er der Sohn von Josef war, wenn Er in dem Geschäft Seines Vaters gewesen wäre, dann wäre Er unten in der Tischlerei gewesen.

82 Aber Er war in dem, was Seines Vaters war, dort oben im Tempel, wies jene Organisationen zurecht. Seht? Er war in dem, was Seines Vaters war, ein nur zwölf Jahre alter Jüngling. „Wisst ihr nicht, dass Ich in dem sein muss, was Meines Vaters ist?"

83 Habt ihr bemerkt, als Jesus von Satan versucht wurde? Da, als Er in Seiner Versuchung war, wiesen Ihn Seine Charaktereigenschaften aus, Gott zu sein, denn Er verblieb mit dem Wort. Seht? „Es steht geschrieben", sagte Satan.

Jesus sagte: „Es steht ebenfalls geschrieben“, verblieb exakt mit dem Wort.

84 „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten“, lesen wir hier. „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten“, das ist früher, „vielfältig“, auf vielerlei Weise, „Sich Seinen Propheten durch Visionen auswies.“ Das war die Charakteristik eines Propheten, es war, wenn er Dinge vorhersagte und sie geschahen. Nun, das war seine Charakteristik seiner Ausweisung, dass Gott mit ihm war. Dies gab ihm dann das Recht, das Wort des Tages auszulegen weil: „Das Wort Gottes zu den Propheten kommt“, die Charakteristik des Propheten, die Er vorhersagte.

85 Die Bibel sagt: „Wenn derjenige da ist, und was er sagt tritt ein, dann hört ihn; aber wenn es das nicht tut, glaubt ihm nicht, fürchtet ihn nicht, aber Mein . . . denn—denn Mein Wort ist nicht in ihm. Aber wenn es eintritt, dann ist Mein Wort in ihm.“ Das ist seine Ausweisung. Das ist die Charaktereigenschaft eines Propheten.

86 Nun, nachdem Gott in vergangenen Zeiten, so zeigte Er den Menschen Seine Charaktereigenschaften mit Ausweisung Seiner Selbst, indem Er durch einen Mensch sprach, der berufen war, ein Prophet zu sein. Nun die Bibel sagt, dass: „Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten.“

87 Wir lesen auch, drüben im Zweiten Petrus, dass das gesamte Wort Gottes durch sie geschrieben wurde. „Sondern vom Heiligen Geist getrieben haben Menschen in vergangenen Zeiten die Bibel geschrieben.“ Sie waren Propheten. Das Wort kam zu ihnen und sie schrieben Es, schrieben es nieder, unter Inspiration. Zuerst einmal waren sie ausgewiesene Propheten, dann sie—dann schrieben sie das Wort dieser Inspiration nieder und sie hatten die Interpretation der Göttlichen Offenbarung, denn es war Gott im Menschen.

88 Auf diese Weise zeigte Er Sich in Seinen Charaktereigenschaften mit der Identifikation, da ihre Visionen bestätigt wurden, war es Gottes Charaktereigenschaft in ihnen, so machte Er Sich dem Volk bekannt.

89 Nun, nur auf diese Weise war Er in Christus. Ein Prophet war nur ein kleiner Teil. Christus war die Fülle Gottes. Und Gott war in Christus, versöhnte die Welt mit sich Selbst. Und Seine Charaktereigenschaften wiesen Ihn aus, was Er war, insoweit, dass Er sagte: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vater tue, dann glaubt es nicht. Wenn Ich nicht den Charakter Meines Vaters habe, dann glaubt Mir nicht, dann glaubt Meinem Anspruch nicht. Wenn Ich nicht den Charakter Meines Vaters in Mir trage, dann glaubt es überhaupt nicht.“

90 Nun, Seine Charaktereigenschaften ändern sich nie. Gott kann Seinen Charakter nicht verändern, so wenig, wie—wie ein—

ein Lamm seine Merkmale verändern kann oder irgendetwas anderes je seine Merkmale verändern kann. Denn solange es sich im Originalzustand befindet, ist es original. Und wenn man etwas verändert, dann hat man es vom Original her verändert.

91 Es ist genauso, wie wenn man eine—ein Hausschwein nimmt und man kann ein Hausschwein waschen und—und den Nagellack auf seine Fußnägel schmieren, wie es die Frauen tun und es mit Lippenstift herausputzen und ihm feine Kleidung anziehen. Macht diese alte Sau los, sie geht schnurstracks zum Schlamm und suhlt sich wieder. Wieso? Sie ist ein Hausschwein, das ist alles. Aber und aber, wisst ihr, sie könntet keine . . .

92 Ein Lamm würde das nicht tun. Es würde nicht einmal in diesen Schlamm hineingehen. Es möchte nichts damit zu tun haben. Es sind seine Charaktereigenschaften. Seht? Ihr könnt es mit der gleichen Kleidung bekleiden, aber es würde sicherlich nicht, es würde sicherlich nicht gehen. Das Äußere ist nicht wichtig; es ist das Innere. Nun, Gott, welcher der Urquell allen Lebens ist . . .

93 Versäumt nicht, dies zu bekommen. Ich versuche mit allem, was in mir ist, euch dazu zu bekommen, etwas zu sehen. Seht? Es ist zu eurem Guten, Freunde. Es ist um euret—euretwegen. Seht?

94 Ich bin nicht hier hergekommen, um gesehen zu werden. Ich bin nicht deshalb hier hergekommen, weil es keinen anderen Ort zu besuchen gab. Ich bin hier hergekommen, weil ich es auf dem Herzen hatte zu kommen. Ich empfand, dass dieser Dienst, den der Herr mir gegeben hat, unter den Leuten hier gezeigt werden muss und ich versuche, euch sehen zu lassen, was Gott jetzt wirklich ist. Er ist Sein verheißenes Wort. Er ist immer das Wort und Er weist Sich durch die Charakteristik aus, die Er verheißen hat. Ein gewisser Charakter würde zu einer gewissen Zeit hervorkommen, der im Wort zu finden ist, dann weist die Charaktereigenschaft dieser Person, die hervorkommen soll aus, dass dies die Person ist.

95 Deshalb war Jesus Derjenige, der Er war. Sie hätten es sehen müssen. Kein Wunder, sie waren blind. Die Sache . . . Sprach, obwohl Er so viele Wunder getan hatte, glaubten sie dennoch nicht, weil Jesaja es sagte: „Sie haben Augen und können nicht sehen und Ohren und können nicht hören.“ Seht? Jedes Zeitalter, nicht nur Sein Zeitalter; sondern jedes Zeitalter, wie: „Gott in vergangenen Zeiten vielfältig“, noch immer konnten sie es nicht bekommen.

96 Nun, Seine Charaktereigenschaften versagen niemals. Sie sind immer dieselben. Nun, erinnert euch, Seine Charaktereigenschaften, die Charaktereigenschaften Gottes können nicht versagen. Wenn sie es tun, dann hat Gott versagt. Und die Bibel sagt in Hebräer 13,8, dass: „Jesus Christus derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit ist.“ Deshalb ist Er

der unveränderliche Gott. Welchen Charakter Er am Anfang hatte, Er hat noch immer denselben Charakter. Jede Weise, wie Er wirkte, jederzeit, wann immer Er irgendetwas getan hat, Er tut es immer auf dieselbe Weise. Wenn Er es nicht tut, dann hat sich Sein Charakter verändert, seht, und Seine Charaktereigenschaften würden etwas zum Ausdruck bringen, was nicht Gott wäre. Seht? So wüssten wir nicht, wo . . .

97 Wie Paulus sagte: „Wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird wissen, sich zum Kampf zu rüsten, wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt?“ Nun, wenn die Posaune zum „Rückzug“ blasen sollte, sollten wir das tun, zurückziehen. Wenn die Posaune zum „Angriff“ bläst, dann ist es das, was wir tun sollten, ist angreifen. Aber was ist die Posaune? Es ist das Wort Gottes. Es weist Gott aus, ob es heißt—ob es heißt „geht hoch, setzen, angreifen, setzt die Gewehre zusammen“, was auch immer es ist. Es ist Gottes Posaunenklang.

98 Und ein undeutlicher Ton, wenn die Bibel sagt, eine gewisse Sache sollte geschehen; jemand sagt: „Oh, das war für einen anderen Tag, dies.“ Dann ist da ein undeutlicher Ton. Dann wisst ihr nicht, was zu tun ist.

99 Jesus sagte: „Ich habe Macht, Mein Leben niederzulegen und es wieder zu nehmen.“ Kein undeutlicher Ton diesbezüglich.

100 Die Frau sagte: „Wir wissen, der Messias kommt; und wenn Er kommt, wird Er uns die Dinge sagen, wie Er es tat.“

101 Er sagte: „Ich bin Er.“ Kein undeutlicher Ton diesbezüglich. „Ich bin Er.“ Uh-huh! Amen.

Sie sagten: „Unsere Väter haben in der Wüste das Manna gegessen.“

102 Er sagte: „Sie sind alle gestorben.“ Er sagte: „Aber Ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel kommt.“ Kein undeutlicher Ton. „Ich bin der Baum des Lebens aus dem Garten Eden.“ Nein, kein undeutlicher Ton darüber. Sicherlich nicht. Nichts Undeutliches darüber. Er war sich in allem, was Er tat gewiss.

103 Die Bibel gibt keinen undeutlichen Ton. Sie weist die Charakteristik Gottes in ihrem Klang aus.

104 Jesus sagte in Johannes 10,37: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, wie . . . und Ich nicht den Charakter Meines Vaters habe, dann glaubt Mir nicht. Sie sind es, Sie weisen Seinen Charakter in Mir aus, Seine Charaktereigenschaften.“

105 Weil der Vater das Wort ist: „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott“, und die Charaktereigenschaften werden dargestellt durch Seine Verheißung für jenes Zeitalter.

106 Nun, hätte Er in Mose’s Zeit gelebt, hätte es nichts bewirkt. Und wenn Mose in Seiner Zeit gelebt hätte, hätte es nichts

bewirkt. Wenn Er in Noah's Zeit gelebt hätte, hätte es nichts bewirkt, oder wenn Noah in Seiner Zeit gelebt hätte. Noah weissagte von Dingen für jenen Tag und seine Charakteristik und was er tat, wies ihn durch das Wort Gottes aus. Mose tat dasselbe.

107 Und hier kam Jesus und das Wort, das für jenes Zeitalter verheißen war, war in Jesus Christus durch die Charakteristik des Wortes ausgewiesen, das Gott ist. Amen.

108 Die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die gewöhnlichen Leute in den letzten Tagen, hat Gottes Charakteristik mit den Leuten ausgewiesen. Er hat es verheißen. Es ist das Wort. Er sagte, Er würde es tun. Niemand kann es zurücknehmen. Er sagte, Er würde es tun.

109 Alle diese Dinge, die Er also verheißen hat, diese tut Er. Es weist Seine Charakteristik aus. Ja, mein Herr. „Glaubt es nicht, glaubt nicht meinen Ansprüchen, wenn Meine Charaktereigenschaften nicht die von Gott sind."

110 Nun beachtet in Johannes 14,12: „Wer an Mich glaubt", sagte Er: „besitzt Meine Ausweisung, Meine Charakteristik. Wer an Mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die Ich tue." Dies weist aus, dass der Charakter Christi in ihm ist, macht die Charaktereigenschaften von Ihm sichtbar. Amen.

111 Ich fühle mich gerade jetzt ganz schön religiös, obwohl ich heiser bin. Ja, mein Herr. Oh, my! Seht, es gibt keinen Fehler Diesbezüglich! Sein Leben! „Wer an Mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die Ich tue." Seht, das weist die Charaktereigenschaft aus.

112 Dasselbe sagte Er hier: „Wenn Mein Charakter Mich nicht bekannt macht, Gott in—in Ihm, dann glaubt (er) Ihm nicht." Nun sagte Er auch, dass Er darin ausgewiesen wird. Dann ist es so, wenn es Ihn nicht ausweist, dann ist Er nicht das, was Er sagt.

113 Und heute, wenn sich Christus nicht Selbst ausweist, die Charaktereigenschaft von Christus weist uns aus, von Christus zu sein, das Wort zu glauben . . . Jesus war das Wort, so musste Er das Wort glauben. Und wie können wir sagen, wir sind von Christus und verleugnen irgendein Wort dieser Bibel? Der Heilige Geist Christi ist Gott in euch und Er wird jede Verheißung mit einem „Amen" unterstreichen. Die Bibel sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben." Der Geist Gottes sagt: „Amen." Seht?

114 Niemand sagt: „Nein, das war für ein anderes Zeitalter; das war nur für die Jünger."

115 „Geht in die ganze Welt und predigt das Evangelium jeder Kreatur. Demjenigen, überall in der Welt, der glaubt, dem werden diese Zeichen genauso folgen." „Dasselbe gestern, heute und in Ewigkeit", die Charaktereigenschaften werden bekanntgemacht.

116 Das bewirkt, dass Hebräer 1,1: „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten zu den Vätern durch die Propheten gesprochen hat“, den heute auferstandenen Christus bekannt macht, und zwar durch dieselbe Charakteristik, die Er in vergangenen Zeiten hatte. Habt ihr bemerkt? Gott verändert Seine Art und Weise nie.

117 In der alten Bibel, wenn ein Träumer einen Traum träumte und es keinen Propheten im Land gab zu sehen, ob dieser Traum richtig war oder nicht, da hatten sie eine andere Möglichkeit das herauszufinden. Sie nahmen diese Person, wer auch immer den Traum geträumt hatte, und nahmen ihn hinunter zum Tempel. Die Brustplatte Aarons, der der Hohepriester war, hing an der Säule. Und dieser Träumer erzählte seinen Traum. Egal, wie gut er klang, wie real er klang; wenn kein übernatürliches Licht auf jenen Steinen aufleuchtete, die Urim Thummin genannt werden, (Bibelleser verstehen es); dann kümmere ich mich nicht mehr darum, wie real er klang, es war nicht so. Die Ungewöhnlichkeit Gottes, der Charakter Gottes musste Seine Charaktereigenschaften im Übernatürlichen darstellen, um zu zeigen, dass Er sich mit der Botschaft identifizierte. Amen.

118 Dasselbe sage ich heute Abend. Das alte Urim Thummin ist fort, aber das Wort immer noch die Sache, die die Charaktereigenschaft Gottes durch die Verheißung der Stunde, in der wir leben, ausweist.

119 Dies macht Gott zu Demselben, der Er immer war. „In vergangenen Zeiten“, schaut, „auf vielerlei Weise, sprach Er zu den Vätern durch die Propheten.“ „Und das Gesetz und die Propheten waren bis Johannes; seitdem das Königreich des Himmels.“ Beachtet: „Aber an diesem letzten Tag“, sprach Er dasselbe wie damals: „durch Seinen Sohn Christus Jesus.“ „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten; an diesem letzten Tag“, tut dasselbe: „spricht zu den Leuten (den Vätern) durch Seinen Sohn Christus Jesus.“ Er ließ Ihn aus den Toten auferstehen und Er lebt in uns, weist Sich aus und sagt uns Dinge vorher, dass Er der Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens ist. Jesus Christus derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit! „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch Jesus Christus, Seinen Sohn.“ Die Schrift kann nicht manipuliert werden. Sie ist exakt.

120 Wie ich es zuvor schon sagte, Gott benötigt niemanden, um dieses Wort zu interpretieren. Er interpretiert Sein Eigenes Wort. Wenn Er etwas sagt, dann geschieht es, das ist die Interpretation. Seht? Er braucht keinen, der sagt: „Nun, ich glaube es bedeutet *dies*.“ Gott weist es durch Seine Eigene Interpretation aus, Seine.

121 So ist die Verheißung für diesen Tag! Wir können nicht im Licht von—von—von Luther leben. Wir können nicht im Licht von Wesley leben. Wir können nicht im Licht von irgendetwas leben. Wir müssen im Licht leben, das für diesen Tag verheißen ist.

122 Was wäre, wenn Mose runter nach Ägypten gegangen wäre und sagte: „Nun, wir werden eine große Arche bauen. Wir werden aus diesem Land heraustreiben. Der Nil wird anschwellen?“ Sie hätten in den Schriftrollen nachgesehen; es gibt keine solche Verheißung. Das stimmt. Aber, seht ihr, er wies sich als Gottes Prophet aus, denn was er sagte trat ein, dann wussten sie, dass er das Wort Gottes besaß. Pharao hatte Speere, aber Mose hatte das Wort. Als sie zum Meer kamen, da gingen die Speere alle unter; und Mose führte Israel auf trockenem Land übers Meer, weil er das Wort Gottes besaß und er das Wort für jene Stunde war. Mose war das manifestierte Wort für jene Stunde.

Elia war das manifestierte Wort für jene Stunde.

123 Christus ist das manifestierte Wort und die Verheißungen die Er machte. „Eine kleine Weile und die Welt wird Mich nicht mehr sehen; aber ihr werdet Mich sehen, denn Ich bin mit euch, sogar in euch, bis ans Ende der Welt. Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun.“ Er hat diese Dinge verheißen. Was ist es? Es ist die Charaktereigenschaft Gottes, die Sein Wort wiedergibt, wie Er es in allen Zeitaltern getan hat.

124 In Maleachi 3 sagte Er: „Ehe der große und furchtbare Tag des Herrn kommt, siehe, ich sende euch den Propheten Elia; und er wird das Herz der Väter wieder den Kindern zuwenden, ehe dieser Tag kommt.“ Er hat es verheißen.

125 Jesus sagte im 17. Kapitel vom Lukas Evangelium: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein, wenn der Sohn des Menschen kommt, wenn der Sohn des Menschen geoffenbart wird.“ Wenn sich die Offenbarung entfaltet, an den Tagen, wenn die Welt wie Sodom sein wird, was wird es sein? Die Charakteristik dieser Schriftstelle wird sich erfüllen. Gott weist Sich durch Seine Charakteristik, Charaktereigenschaften aus, wie Er immer war. Er kann das nicht verlassen.

126 Die letzten Tage wies Er durch Seinen Sohn aus. Beachtet, wie Gott das immer an dem—wie Er im . . . Er verändert nie seine Art und Weise.

127 Diese drei Männer, die mit Abraham in den Tagen Sodoms sprachen, wie wir es gerade besprachen.

128 Abraham war ein Mann, der Gott glaubte. Er nahm Gott bei Seiner Verheißung. Sarah, seine Frau war fünfundsechzig Jahre alt, Abraham war fünfundsiebzig, als ihn Gott rief. Er sagte, sie werden ein—ein Kind bekommen; Abraham würde ein Kind durch Sarah bekommen. Es mag etwas lächerlich

geklungen haben, aber ich stelle mir vor, sie hat all die—die kleinen Schühchen und Strampler und alles Mögliche bereit gelegt, denn sie würden dieses Baby bekommen.

129 Nach den ersten fünfundzwanzig Tagen, ja doch, da mag Abraham zu Sarah gesagt haben: „Wie fühlst du dich, Liebling?“

„Nicht anders.“

„Ehre sei Gott, wir werden es trotzdem bekommen.“

„Wie weißt du das?“

„Gott sagte so.“

Ein Jahr verging. „Wie fühlst du dich, Liebes?“

„Nicht anders.“

„Wir werden es trotzdem bekommen. Gott sagte so.“

Fünf Jahre vergingen. „Wie fühlst du dich, Liebes?“

„Nicht anders.“

„Wir werden es trotzdem bekommen. Gott sagte so.“

130 Was war es? Er hatte die Verheißung Gottes. Er glaubte Gott und er handelte wie Gott: er hielt am verheißenen Wort fest.

131 Fünfundzwanzig Jahre vergingen. Die Schühchen waren gelb geworden, aber sie hielten sie noch immer fest. Nun ist er alt und vornübergebeugt und er befindet sich in einem furchtbaren Zustand; und Sarahs Mutterleib ist so gut wie tot und er ist unfruchtbar. Und in welch einem Zustand befanden sie sich!

132 „Wie fühlst du dich, Abraham, Vater der Nationen?“ haben wohl seine scheingläubigen Freunde zu ihm gesagt.

133 „Nun gut, Ehre sei Gott, ich fühle mich gut. Wir werden dieses Baby trotzdem bekommen.“ Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben; sondern war stark indem er Gott die Ehre gab, denn er war völlig überzeugt, dass Gott das, was Er verheißen hatte, auch zu tun vermag. Amen. Da haben wir die Charakteristik eines Gläubigen.

134 Was ist mit euch? Seht? Was ist mit uns, den Kindern Abrahams? Sind wir mit dem Wort Gottes, als Verheißung identifiziert und weist uns unsere Charakteristik aus, dass wir Es tatsächlich glauben? Oder werden wir nur hin-und hergeworfen, hüpfen von *hier,* nach da *drüben* und hier *runter* und vermuten, und werden Deswegen hin-und hergeworfen? Dann sind wir keine Christen, wir sind nur Scheingläubige.

135 Aber wenn wir wirklich zu dieser Verheißung stehen, vertrauen Ihr genau dort und bleiben Dabei! Abraham tat es.

136 Nun wir finden heraus, dass er eines Tages drei Männer kommen sah. Die Bibel sagt hier: „Es war, als der Tag am heißesten war“, es muss ungefähr um Mittag gewesen sein. Diese Männer kamen zu ihm und sprachen mit ihm. Wir lesen,

dass zwei von ihnen nach Sodom runtergingen. Ich glaube, wir sprachen gestern Abend darüber. Einer von ihnen blieb bei ihm.

137 Beachtet diesen Mann, den er nannte . . . der bei ihm blieb, was der Mann tat. Der Eine wurde durch Seine Charakteristik ausgewiesen, dass Er Elohim war.

138 Elohim, genau das erste Wort in der Bibel: „Am Anfang Gott . . . " Nun, jeder von euch Gelehrten weiß, dass das Wort *Gott* dort in hebräisch „Elohim", ist, was bedeutet: „der Allmächtige, der alles in allem Genügende, der Selbst-Existierende", benötigt von niemanden Hilfe, benötigt niemandes Interpretation; tut Seine Eigene. Er ist der völlig-ausreichende Gott, allgegenwärtig, allwissend, allmächtig. Er ist Gott.

139 Da war Er. Und nun schaute Abraham, dieser Patriarch, der einen Halt am Wort hatte, auf diesen Mann. Und als dieser Mann Seinen Rücken dem Zelt zugewandt hatte, sagte Er: „Wo ist deine Frau, Sarah?"

Sprach: „Sie ist im Zelt hinter Dir."

140 Sprach: „Ich werde übers Jahr, um diese Zeit wieder zu dir kommen, und du wirst dieses Baby haben, das Ich dir verheißen habe."

141 Und Sarah lachte darüber. Und Derjenige, der mit ihm sprach, sagte ihm, was Sarah im Zelt hinter Ihm, sagte.

142 Nun, das könnt ihr im 1. Mose nachlesen. Wir finden dann heraus, dass Abraham, nachdem dieser Mann sich Selbst ausgewiesen hatte . . .

143 Was war es? Hebräer, das 4. Kapitel, der 12. Vers sagte: „Das Wort Gottes ist wirksam, schärfer als ein zweischneidiges Schwert, es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens."

144 Er wusste, dass dies der Mann war. Er wusste, dass es im Land keinen Propheten, außer ihm gab und daher musste das Wort des Herrn zu ihm kommen. Und er war der Prophet und hier kam das Wort zum Propheten.

145 Das gleiche mit Johannes dem Täufer. Es gab seit vierhundert Jahren keinen Propheten. Ich erinnere . . .

146 Vielleicht sitzt der alte Doktor Davis hier heute Abend, der alte Missionars Baptistenprediger, der mich im Glauben getauft hatte. Gewöhnlich argumentierte er mit mir. Er sagte: „Billy, du bist doch nur ein Kind. Du solltest auf mich hören."

Ich sagte: „In Ordnung, Bruder Davis, ich höre."

147 Er sagte: „Sieh mal, Johannes wurde nicht getauft. Er also taufte, aber er selbst war nicht getauft worden; niemand war würdig, ihn zu taufen." Das ist gute Baptistentheologie. „Und hier kommt Jesus und sagte dann . . . Johannes sagte: ‚Ich habe es nötig, von Dir getauft zu werden; wieso kommst Du zu mir?'

Und Er sagte: ‚Lass es jetzt so geschehen‘.“ Er sagte: „Und dann, als er Ihn ‚gewähren‘ ließ“, „seht ihr, dann taufte Jesus Johannes. Und als Er aus dem Wasser kam, da öffnete sich der Himmel, und er sah Gott wie eine Taube herniederfahren und auf Ihn kommen, sprach: ‚Dies ist Mein geliebter Sohn, in Dem ich Wohlgefallen habe zu wohnen‘.“ Aber nein, nicht um mit Doktor Davis uneins zu sein, aber er war falsch.

148 Seht, Johannes war der Prophet und das Wort kommt immer zum Propheten. Also, wenn nun das Wort Fleisch wurde, musste Es ohnehin zum Propheten kommen; denn er zeugte von dem Wort und ebenjene Charaktereigenschaft identifizierte ihn als solches. Hier kommt das Wort, was geschah dann? Sobald er vor das Angesicht Jesu trat, sagte Johannes: „Ich habe es nötig, von Dir getauft zu werden; warum kommst Du zu mir?“

149 Jesus sagte: „Lass es jetzt so geschehen; denn so gebührt es uns, (es geziemt sich) alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Johannes, der Prophet; Er, das Wort. Er war das Opfer und Er war dabei, Seinen irdischen Dienst anzutreten und das Opfer musste gewaschen werden, ehe es vorgeführt wurde. Und Johannes taufte Ihn, denn es war ihm bekannt. „Lass es jetzt so geschehen; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Das Opfer musste gewaschen werden, ehe es vorgeführt wurde und so taufte Ihn Johannes. Es war nicht Jesus, der Johannes taufte. Johannes taufte Jesus. „Lass es jetzt so geschehen.“

150 Beachtet, hier war Abraham und er hatte das Wort des Herrn. Das Wort des Herrn kam zu ihm. Er war der Prophet. Und nun kommt hier das Wort. Er nannte ihn: „Abraham“, nicht *Abram*.

151 Wenige Tage zuvor war sein Name Abram—war Abram, jetzt ist er Abraham. Seine Frau hieß Sara, jetzt „Sarah“, nicht S-a-r-a; S-a-r-a-h. Nicht (A-b-r-a-h-a-m) A-b-r-a-m, sondern A-b-r-a-h-a-m, Abraham.

152 Und dieser Mann wies sich Selbst aus, als Er: „Abraham” sagte! Oh, my!

Abraham sagte: „Elohim!“

153 Hier ist das Wort und der Prophet zusammen, beide Charaktere kenntlich gemacht.

154 Elohim, Er sagte: „Wo ist deine Frau, Sarah?“

155 Sagte: „Sie ist hinter Dir im Zelt.“ Und der . . . Dann wurde das Wunder getan. Elohim! Abraham nannte Ihn: „Den alles in allem Genügenden, den Allmächtigen, der allmächtige Gott.“

156 Jesus sagte. Als Er auf Erden war, dass Er dasselbe tat wie Elohim. Das hat Seinen Charakter als Gott kenntlich gemacht.

157 Und zuvor sagte Er: „In den letzten Tagen wird es so sein, genau dann, wenn der Sohn des Menschen kommt, wenn Er geoffenbart wird, wird sich diese Szene wiederholen, wie es in Sodom war.“ Elohim inmitten Seines Volkes, der Allmächtige

Gott! Das ist es, was die Schrift sagt. Elohim inmitten Seines Volkes!

158 Seit vierzig Jahren tauft Er uns mit dem Heiligen Geist, Elohim, Gott! Und die Gemeinde . . .

159 Schaut, Abraham sah ein Zeichen, eine weitere Berufung; ein Zeichen, eine Berufung; eine Berufung, ein Zeichen; wartete auf diesen verheißenen Sohn. Aber das letzte Zeichen, das er sah, das letzte Erscheinen, der letzte Besuch Gottes, ehe der verheißene Sohn auf die Szene kam, war Elohim in menschlichem Fleisch. Dann kam der verheißene Sohn.

160 Und Abrahams Same wartet auf den verheißenen Sohn, Jesus Christus. Und sie haben Zeichen gesehen, das Ausgießen des Heiligen Geistes, Zungenreden, Göttliche Heilung und so weiter. Aber wenn der Sohn des Menschen geoffenbart ist, wird Elohim zum königlichen Samen Abrahams zurückkehren und wird die gleiche Sache zeigen, die Er an jenem Tag zeigte, Amen, Elohim, so wie es war! Wieso? Es wird die Charakteristik Gottes sein.

161 Nun, wenn Christus Gott war: „Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt Mich nicht mehr; ihr aber seht Mich, denn Ich werde mit euch sein, sogar in euch bis zur Vollendung, dem Ende. Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun."

162 Das sagte Jesus in—in Lukas, dem 17. Kapitel. In Ordnung, wenn wir glauben und diese letzten Tage sehen, dann wird sich diese Szene wiederholen.

163 Daher Hebräer 1,1: „Gott hat Sich in vergangenen Zeiten durch die Propheten ausgewiesen, in diesen letzten Tagen hat Er die Auferstehung Seines Sohnes aus den Toten kenntlich gemacht", indem Er der Gemeinde dieselbe Charakteristik gab, die Er hatte, demzufolge ist Hebräer 13,8 genau richtig.

164 Daraus können keine Federn herausgezogen werden. Das sind Adlerfedern. Sie bleiben fest, denn es sind himmlische Vögel. [Leere Stelle auf dem Tonband—Ed.] . . . sie geben ihnen Adlerspeise.

165 Nun bemerken wir, dass: „In den vergangenen Zeiten sprach Er auf vielerlei Weise durch die Propheten zu den Vätern, in diesen letzten Tagen durch Seinen Sohn Jesus Christus, indem Er Ihn aus den Toten auferweckt hat." Und hier ist Er unter uns, nach zweitausend Jahren, derselbe Jesus, nicht einer der Propheten; Jesus, Halleluja, der auferstandene Sohn Gottes!

166 Jesus sagte einmal, Er sagte: „Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen und es wird ihnen ein Zeichen gegeben werden." Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht. Wann war die Welt mehr böse, oder ehebrecherischer und verdrehter als sie jetzt ist?

167 „Wie es war in den Tagen Jonas, als Jonas drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein."

168 Dann sollte: „ein böses und ehebrecherisches Geschlecht" ein Zeichen empfangen. Welche Art Zeichen? Ein Zeichen der Auferstehung. Und wir haben es heute, nach zweitausend Jahren, Er lebt immer noch. Er ist heute Abend unter uns, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, weist Sich durch die Charaktereigenschaften Gottes aus, manifestiert das Wort an diesem Tag, wie Er es verheißen hat zu tun. Amen.

169 Hier ist das Wort. Nun, das nächste ist, werdet ihr dem Zeichen der letzten Tage glauben, Seine Ausweisung durch Seinen Sohn? Beachtet.

170 Gott sprach in vergangenen Zeiten zu Mose. In 5. Mose 18,15 heißt es: „Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, erwecken." Nun schaut. Das ist das Wort. Das ist das Wort. Das war Gott. Das war nicht Mose. Wie konnte Mose das wissen; er war ein Mensch? Aber Gott, der durch Mose sprach, sagte das. Glaubt ihr das? In Ordnung.

171 Nun beachtet Jesus, schaut, wie Seine—Seine Charaktereigenschaften dieses verheißene Wort als wahr auswiesen. Gewiss tat Er das. Er wurde durch diese Charakteristik ausgewiesen, gemäß dem was Mose gesagt hatte, wie Er sein würde.

172 Viele von ihnen, wie auch heute, sie wollen irgendeinen großen Führer sehen. „Oh, dies ist Doktor Ph. *So-und-so*. Er kommt aus der Hartford Universität. Oder, er kommt aus etwas sehr bekannten, großen Irgendwas." Das ist keine Ausweisung Gottes. Nein, nein. Nichts darüber. Das Wort ist es, was Gott ausweist. Seht?

173 Jesus war für die Welt kein Gelehrter, noch war Er ein Priester, noch war Er ein Rabbi. Für die Welt war Er ein Rebell.

174 Aber Gott bestätigte Sein Wort durch Ihn, das machte Ihn zu Emanuel. Das war seine Identifikation. Nun hier tat Jesus genau das, was Gott in den vergangenen Zeiten gesagt hatte, was Er durch Mose tun würde, was Er tun würde.

175 Nun schaut, als Er Petrus traf, wir haben es neulich abends dramatisiert, als Er Petrus traf und Petrus sagte, wie sein Name war. Für Petrus wies dieses Zeichen Seinen Messianischen Anspruch aus, denn das Wort sagte: „Der Herr dein Gott wird einen Propheten erwecken."

176 Und Petrus, der damals noch Simon hieß, kam hinauf, kam dorthin, wo Er war. Und Jesus schaute auf ihn, sagte. „Dein Name ist Simon und du bist der Sohn von Jonas." Dies wies den Charakter Christi aus, dieses Wort zu sein, das Mose verheißen hatte. Petrus erkannte, dass dieses Zeichen Jesus als den Messias

auswies. „Gott war in Christus“, die Salbung für diese letzten Tage. Für Nathanael . . . Denkt daran, Er nannte Simon seinen Namen.

177 Nun schaut, zu Nathanael sagte Er, was er getan hatte. „Du warst unter dem Baum, als Ich dich sah.“ Das wies Ihn als Messias aus.

178 Sagte: „Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels.“ Er war durch die Charakteristik des verheißenen Wortes ausgewiesen, dass Er der Messias sein würde. „Der Herr dein Gott wird einen Propheten erwecken.“

179 Die kleine Frau am Brunnen, Er sagte ihr, was sie war und das wies Ihn als diesen verheißenen Messias aus. Seht?

180 Sein Charakter, Seine Charaktereigenschaften waren das Wort, ausgewiesen. Seine Charaktereigenschaften zeigten, dass das Wort Gott war, daher war es Gott, der in Christus bekannt gemacht wurde. Nun beachtet es. Nehmt es zur Kenntnis.

181 Für Petrus, Er wurde für Petrus durch den Ausruf seines Namens kenntlich gemacht. Er wurde für Nathanael dadurch kenntlich gemacht, indem ihm gesagt wurde, was er tat. Er wurde für die Frau kenntlich gemacht, indem gesagt wurde, was sie war. Was er . . . wer *er* war; was *er* getan hatte; und was *sie* war. Er machte sich kenntlich durch Seine Messianische Charaktereigenschaft, wie die Charakteristik des Messias sein sollte.

182 Schaut auf die kleine Frau, sie sagte das gleiche: „Herr, ich sehe, dass Du ein Prophet bist. Wir hatten seit hunderten von Jahren keinen Propheten. Wir hatten viele Gemeinden, viel Streitereien und denominationelle Differenzen, aber wir hatten seit hunderten von Jahren keinen Propheten. Wir wissen, wenn der Messias kommt, ist es dies, was Ihn erkenntlich machen wird.“

183 Er sagte: „Ich bin Er, der mit dir redet.“ Nichts Ungewisses darüber: „Ich bin Er.“ Das wies Ihn aus.

184 Die Frau mit dem Blutfluss bezeichnete Ihn als das Wort. Wie? Durch seine Handlung, die Er tat, als ihr Glaube Ihn berührte. Er drehte sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“ Er wusste, etwas war geschehen. Das machte Jesus als Messias erkenntlich.

185 Sie glaubte es und sie sagte: „Wenn ich Sein Gewand berühren kann, werde ich geheilt werden.“

186 Sobald sie Ihn also berührte, drehte Er sich um, sagte: „Wer hat Mich jetzt berührt?“ Und sie alle verneinten es. Aber Seine Messianische Eigenschaft . . .

187 Amen! Ich hoffe, ihr als Versammlung seht das. Hört zu, während wir schließen.

188 Dort berührte sie Ihn. Es gab vielleicht hunderte, die Ihn versuchten zu berühren. Petrus hat Ihn sogar korrigiert, sagte: „Nun, alle berühren sie Dich."

189 Er sagte: „Ja, aber jemand hat Mich auf andere Weise berührt." Das ist der Unterschied, diese Berührung im Glauben. Seht? Sagte: „Jemand hat Mich berührt. Es war eine andere Art der Berührung. Ich bin schwach geworden. Kraft ging von Mir aus. Heilungskraft ging von Mir aus." Nun, da steht Er.

190 Nun, sogar Seine Eigenen Jünger sagen, in anderen Worten: „Du klingst—es klingt als seist Du irgendeine pflichtvergessene Person. Wieso, die Leute, jeder berührt Dich."

191 Beachtet Seine, beachtet jetzt Seine Identifikation. Er drehte sich um, schaute durch die Menge. Er suchte sie heraus. Sie konnte sich nicht länger verbergen. Er erzählte ihr von ihrem Zustand und sagte: „Dein Glaube hat dich gesund gemacht." Dadurch wusste sie es.

192 Hebräer 4,12: „Das Wort unterscheidet die Gedanken, die Absichten des Herzens." Seine Charakteristik wies Ihn als „das Fleisch gewordene Wort Gottes aus und es wohnt unter uns." Amen.

193 Ich denke, das Gleiche weist Ihn heute Abend aus, den auferstandenen Jesus Christus, der heute Abend unter uns lebt, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Nun, so wie Hebräer 13,8 wahr ist, so wird Ihn Sein Charakter heute wie damals ausweisen, auf gleiche Weise.

194 Schaut auf Kleopas und jene nach der Auferstehung. Jesus wies Sich durch die Art und Weise aus, wie Er das Brot brach, indem Er es genauso tat, wie Er es, ehe Er gekreuzigt wurde, getan hatte. Und sie . . . Das wies Seine Eigenschaft aus, weil Er es auf diese Weise tat.

195 Nun, wenn Er heute Abend hier wäre, wie würde Er Sich ausweisen? Einfach so, wie Er es gestern tat, denn Er ist derselbe gestern, heute und wird es in Ewigkeit sein. Es ist die Ausweisung. Hebräer 4, vier . . . 14 und 15: „Er ist jetzt . . . " Es heißt: „Er ist unser Hohepriester, der berührt werden kann durch unsere Schwachheiten." Er ist gerade jetzt unser Hohepriester. Nach Seiner Auferstehung, nach Seinem Tod, nach Seinem Begräbnis, nach Seiner Auferstehung, nach Seiner Himmelfahrt, Amen, bleibt Er noch immer derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit, ein Hohepriester, der berührt werden kann durch unsere Schwachheiten. Amen. Er ist das gerade jetzt hier für jeden Mann und jede Frau, die es glauben wollen. Er ist unser Hohepriester, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

196 Er lebt in Ewigkeit. Glaubt ihr das? [Versammlung sagt: „Amen."—Ed.] Seine Eigenschaften weisen Ihn ständig als denselben aus, der Er war, als Er auf Erden lebte. Hier heute Abend lebt Er immer noch in der Form des Heiligen Geistes. Er

lebt ständig. Und Seine Eigenschaften folgen Ihm so, wie sie es immer taten, wenn Er immer noch lebt.

197 Heute Abend bin ich dankbar, dass: „Gott in den vergangenen Zeiten auf vielerlei Weise zu den Vätern durch die Propheten sprach, in diesen letzten Tagen durch Seinen Sohn Jesus Christus."

198 My, ich wusste nicht, dass ich so lange gesprochen habe. Ich vergaß, dass ich so bin. Es tut mir leid. Ich werde einfach . . . ich werde aufhören.

Lasst uns beten.

199 Himmlischer Vater, großer, gnädiger Gott! Herr, ich—ich . . . vielleicht habe ich zuviel geredet. Ich bete Gott, wenn ich es tat, vergib mir. Aber Herr, ich kann nicht um Vergebung bitten, für das, was ich gesagt habe. Ich habe einfach das gesagt, was Du hier in Deinem Wort gesagt hast.

200 Nun, nur ein oder zwei Worte von Dir, Herr, vielleicht wird es heute Abend jeder hier sehen. Die kleinen, kranken Leute werden geheilt, wenn sie sehen, dass Du noch immer unser großer Hohepriester bist. Ich bete, Herr, dass Du in den nächsten wenigen Minuten diese Botschaft in Realität wieder leben lässt. Über was ich durch das Wort gesagt habe, möge Dich heute Abend Deine Charaktereigenschaft unter uns ausweisen, dass Du derselbe bist, gestern, heute und in Ewigkeit, denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

201 Nur einen Moment jetzt. Wir, ich—ich bin etwas spät, aber würdet ihr es alle lang genug aushalten, eine kleine Gebetsreihe von fünfzehn, zwanzig Minuten zu haben? Wenn ihr es wollt, haltet eure Hand hoch, sagt: „Wir . . ." In Ordnung, Danke—Dankeschön. Ich habe versprochen, euch um neun Uhr dreißig zu entlassen. Das haben wir jetzt; es sind noch zwanzig Minuten bis dahin. Wenn ihr mir also ungefähr zehn Minuten geben wollt, ich werde mich sehr beeilen.

202 Lasst mal sehen, welche Gebetskarten sie heute ausgegeben haben? [Ein Bruder sagt: „O."—Ed.] O? Wo, wo haben wir letzten Abend angefangen, eins, eins? [„Ich denke es war eins."] Jawohl, uh-huh.

203 Und dann wir, gestern Abend, wir nur . . . der Heilige Geist . . . Ich habe mir heute angehört und nochmal wiederholt, was gesagt wurde. Einige dieser französischen Namen, ich war . . . Der Heilige Geist; ich konnte es nur dadurch tun, einfach warten und sehen.

204 Seht, manchmal, wenn du eine Vision siehst, muss sie umgedreht und übersetzt werden. Sie ist interpretiert. Eine Vision, wie, wenn du—wenn du ein—ein Schaf siehst, das kann Wolle bedeuten. Seht, du musst auch die Übersetzung davon erhalten, seht, und dreh diese Vision um und übersetze sie.

205 Und gestern Abend bemerkte ich, ich—ich konnte diese französischen Namen nicht aussprechen, ich musste sie buchstabieren.

206 In Afrika und unter diesen Hottentotten und Heiden und Dingen, muss Es ihre Namen buchstabieren, ihnen sagen, wer sie sind, es einfach in ihrer Sprache buchstabieren. Sie, sie wissen was es war, sobald du es buchstabierst. Doch seht, denn Er kennt alle Sprachen. Er ist der Ewige Gott.

207 Lasst uns heute Abend von, sagen wir mal, fünfundsiebzig bis einhundert, in O beginnen. Ist es O, war es das, was er sagte? Ich . . . [Ein Bruder sagt: „Ja. O.“—Ed.] O, O. Jawohl. In Ordnung. Wer hat die Gebetskarte fünfundsiebzig, zeigt mal? In O, Gebetskarte O, fünfundsiebzig, hebe deine Hand, wer sie auch immer hat. O‘s. In Ordnung. Komm gerade *hier* her. Fünfundsiebzig, achtzig, fünfundachtzig, neunzig, fünfundneunzig, einhundert, kommt *hier* her, bitte. In Ordnung, es ist, reiht euch hier drüben auf, schnell, denn wir haben nicht viel Zeit. Ich vertraue einfach darauf, dass ihr es tun werdet.

208 Schaut auf eure Gebetskarte. Schaut auf die Gebetskarte eures Nachbarn. Welche . . . Und wenn jemand verkrüppelt ist, schiebt sie einfach in die Gebetsreihe. So, wenn sie O, wie O haben, siebzig . . .

209 Fünfundsiebzig bis einhundert, reiht euch *hier* drüben auf, bitte. Wo immer ihr seid, im Rang, wo immer, kommt einfach herunter und kommt so schnell wie möglich in die Reihe, bitte, um Zeit zu sparen.

210 Nun, die Übrigen von euch hier, die keine Gebetskarte haben, wollt ihr eure Hände heben und sagen: „Ich habe keine Gebetskarte, Bruder Branham, aber ich glaube?“ Hebt eure Hände.

211 Nun denkt daran, ich werde zu euch über den Hohepriester sprechen. „Er ist ein Hohepriester, der berührt werden kann durch unsere Schwachheiten.“ Er ist *Jehova-Jireh*: „das bereitete Opfer des Herrn.“ Er ist *Jehova-Rapha*: „der Herr, der alle deine Krankheiten heilt.“ Glaubt ihr das? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.] Er ist *Jehova-Manasseh*. Ein *Beschützer*, ein *Schild*, unser *Frieden,* das ist Er immer noch. Nun gut, wie viele glauben, dass all diese Erlösungsnamen von Jehova auf Jesus angewandt wurden? [„Amen.“—Ed.] Sicher, Er musste das sein. Wenn Er—wenn Er . . . Ja doch, weil sie unzertrennlich sind, daher musste Er sie alle sein. Und wenn Er noch immer Jehova-Jireh ist, ist Er Jehova-Rapha. Wenn Er Jehova-Jireh . . . Ist Er *Jehova-Jireh*: „das bereitete Opfer des Herrn für Errettung“, dann ist Er *Jehova-Rapha*, der „alle unsere Krankheiten heilt.“ Amen. Heilung kann nur von Gott kommen.

212 In Ordnung, während sich die Leute anstellen; ich habe keine Zeit zu sehen, wer sie sind und was sie sind. Jetzt aber, alle dort

draußen, die wissen, dass ich euch nicht kenne, hebt eure Hand, sagt: „Ich brauche etwas von Gott. Jedoch kennst du mich nicht, Bruder Branham, aber ich brauche etwas von Gott. Ich werde einfach meine Hand erheben."

213 Nun, wenn ihr euch einfach für wenige Minuten beruhigen könnt, schaut, seid vorsichtig, seid ruhig. Nun, ich meine damit nicht, wenn ich sage: „seid ruhig", . . . Wenn der Herr etwas tut, dann wollt ihr den Herrn preisen; das ist Anbetung. Aber was ich meine ist: „einfach herumrennen, aufstehen", wisst ihr, das ist nicht ehrfürchtig. Seht? Und der Heilige Geist ist sehr scheu, sehr scheu. Seht? Nur so etwas ähnliches, es verlässt mich einfach und ich muss dann wieder neu kämpfen, seht? Aber, wenn ihr bitte hören wollt!

214 Erinnert ihr euch an Seine erste Verheißung? „Bekomme die Menschen dazu, dir zu glauben und dann sei aufrichtig, nichts wird deinem Gebet standhalten." Erinnert ihr euch daran? [Versammlung sagt: „Amen."—Ed.] Das stimmt. Und das ist . . . Ich habe nie erlebt, dass es versagt und es wird nicht versagen. Es ist Gott.

215 Nun, wir werden uns wegen der Menschen mit der Gebetreihe beeilen, damit wir so viele wie möglich durchbekommen. Aber ihr, die ihr Gebetskarten habt und sie werden nicht heute Abend aufgerufen, behaltet eure Karte, wir werden euch erreichen. In Ordnung.

216 Nun, ihr dort draußen ohne Gebetskarten, denkt daran. Oder, ihr dort draußen, ob ihr Karten habt oder nicht, glaubt einfach, dass Er so ist, wie hier in Hebräer, dem 4. Kapitel. „Er ist der Hohepriester, der berührt werden kann durch unsere Schwachheiten." Seht, ob Er nicht gleich bleibt. Seht, ob sich Jehova unter Seinem Volk dargestellt hat, wie Er es in den Tagen Sodoms tat. In Ordnung.

217 In Ordnung, mein Herr. Nun lasst uns beten, seid jetzt wirklich ehrfürchtig. Nun denkt daran, ein Wort von Gott ist mehr, als irgendjemand sagen könnte. Nun, dieser Mann hier, ich—ich kenne ihn nicht. Und ich denke, er ist . . . Sie sind ein Fremder für mich, nicht wahr, mein Herr? [Der Bruder sagt: „Ja."—Ed.] Sie sind ein Fremder. Eines wissen wir, dass wir beide eines Tages in der Gegenwart Gottes stehen müssen; als Menschen werden wir uns Dort treffen. Dies ist unsere erste Begegnung.

218 Nun, als Sie hierher kamen, ob Sie krank sind, weiß ich nicht; es mag etwas anderes sein, verstehen Sie. Aber wenn ich—wenn ich Ihnen die Hände auflege, sage: „Gepriesen sei Gott! Gehen Sie, werden Sie gesund." Das ist in Ordnung. Sie könnten das glauben. Aber was wäre, wenn Er Ihnen sagt, was mit Ihnen verkehrt ist? Nun, sehen Sie, das ist etwas anderes, dann wissen Sie, dass dies Seine Charaktereigenschaft ausweist. Seht, das

wäre nicht meine Charaktereigenschaft. Ich bin ein Mensch; ich würde nichts über ihn wissen. Ich habe ihm gerade gesagt: „Ich kenne Sie nicht.“ Er kennt mich nicht. Aber was würde das zeigen? Das würde die Charaktereigenschaft von Jesus Christus ausweisen, als derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. In dem Wissen, dass ich es nicht sein kann, ich kann es nicht sein, denn ich kenne den Mann nicht. Ich werde meine Hand erheben; das Wort ist *hier*. Seht? Ich kenne ihn nicht. Er kennt mich nicht. Aber die Charaktereigenschaft von Jesus Christus . . .

219 Wenn Jesus hier stehen würde; und er krank ist. Wenn er sagen würde: „Herr Jesus, heile mich.“ Was würde Jesus zu ihm sagen? „Ich habe es bereits getan.“ Stimmt das? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.]

220 „Er wurde verwundet für unsere Übertretungen; in Seinen Striemen sind wir geheilt worden.“ Die gesamte Erlösung, die wir je erhalten können, wurde auf Golgatha bezahlt. Seitdem ist es Glauben, das beendete Werk zu glauben. Stimmt das? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.] In Ordnung.

221 Nun, nun wenn Jesus lebt und ich habe von Seinem Wort gesprochen . . . Da habt ihr es, zurück zu dieser Einfachheit und Glaube, Sein Wort zu glauben. Als Er mir an jenem Abend begegnete, sagte Er: „Es wird geschehen, dass du sogar die Geheimnisse ihrer Herzen kennen wirst. Sie werden diesem ersten Zeichen mit der Hand nicht glauben, dieses werden sie glauben müssen. Seht? Tun sie das nicht, dann wird Blut die Erde verfluchen.“

222 So wie es in der Zeit von Mose geschehen ist. Sprach: „Sie werden diesen beiden Zeichen nicht glauben, dann gieße Blut auf die Erde. Seht, gieße Wasser auf die Erde, es wird zu Blut werden.“

223 Nun, nur um es herauszufinden. Wenn ich genau jetzt sehen kann, was Ihr Problem ist, das würde sie zufriedenstellen und sie dazu bewegen zu glauben, nicht wahr? [Der Bruder sagt: „Sicher:“—Ed.] Sie wissen, es müsste die Charaktereigenschaft von der Person sein, über die ich spreche: Jesus Christus.

224 Während ich ihn anschaue, entschwindet der Mann. Er ist überschattet. Es gibt keine Medizin, die dem Mann je helfen würde. Er befindet sich in einem sterbenden Zustand. Das stimmt. Er hatte eine Operation und die Operation war eine Operation der Prostata. Und es ist Krebs und der Krebs hat überall hin gestreut. Wenn das stimmt, heben Sie ihre Hand. Nur Gott kann ihn heilen. [Der Bruder sagt: „Halleluja! Halleluja! Halleluja!“—Ed.] Aber sehen Sie, ich möchte Ihnen etwas sagen, mein Herr. Dieser Teufel konnte sich eventuell vor dem Messer des Arztes verstecken, aber er kann sich nicht vor Gott verstecken. Glauben Sie das? Glauben Sie es? [„Oh! Oh!“] Dann bete ich, dass im Namen von Jesus Christus, diese Sache

ihn verlassen möge, möge der Mann leben. Es ist nichts; bin nur schwach geworden. In Ordnung.

225 Sie und ich sind einander fremd, ein Mann und eine Frau begegnen sich. Nun, als Mensch kenne ich Sie nicht. Und vielleicht als Frau, kennen Sie mich nicht; haben vielleicht nur meinen Namen gesehen oder mein Bild oder so etwas. Aber wir kennen einander nicht. Das sind unsere Charaktere. Wir kennen den Charakter des anderen nicht. Aber die Charakteristik von Christus, Er ist das Wort und das Wort wurde für diesen Tag verheißen. Sie haben mich darüber sprechen gehört. Dann würden Ihn seine Charaktereigenschaften als hier anwesend ausweisen. Nicht ich weise Ihn aus. Ich kenne Sie nicht. Verstehen Sie. Versteht das unsere—unsere Versammlung? [Versammlung sagt: „Amen."—Ed.] Seht? Ich bin—ich bin ein Mensch. Ich bin nur euer Bruder.

226 Wie der Frau am Brunnen gesagt wurde, was verkehrt ist, etwas ist mit Ihnen verkehrt oder was möchten Sie oder warum sind Sie hier. Lasst Gott den Richter darüber sein. Sie leiden unter einem Zustand der Anämie. Das stimmt, nicht wahr? [Die Schwester sagt: „Ja."—Ed.]

227 Ich—ich stoße ständig darauf, dass jemand denkt, ich errate es. Ich errate das nicht. Nein. Ich spüre das immer mal wieder von jemanden. Ihr könnt jetzt eure Gedanken nicht verbergen. Nun, es sind ungefähr, ich weiß von zwei wirklich bösen Skeptikern, die hier sitzen. Seht? So, jetzt denkt daran, ich kann auch eure Namen ausrufen, Gott kann es, also hört auf, das zu denken. Lasst mich euch zeigen.

228 Schauen Sie hierher, meine Dame. Schauen Sie mich an. Ich weiß nicht, was Er Ihnen gesagt hat, aber ich—ich weiß, was Er ist. Und das ist Seine ausgewiesene Charaktereigenschaft. Ja, es ist ein Zustand der Anämie, das Blut, Wasser.

229 Nun hier, hier ist etwas. Seht, ob Sie denken, dass es eine Vermutung ist. Sie haben ein Kind das hier ist, für das Sie beten. [Die Schwester sagt: „Ja."—Ed.] Das stimmt. Es hat etwas in seinem Rachen, [„Jawohl."], vergrößerte Mandeln. Es steht vor einer Operation. Stimmt das? [„Ja."] Nehmen Sie dieses Taschentuch und legen Sie es auf und glauben Sie. [„Ja."] Zweifeln Sie nicht. Es benötigt keine Operation. Glauben Sie jetzt mit Ihrem ganzen Herzen.

230 Wie geht es Ihnen? Die Sache ist die, bei dieser Frau hier, dass Sie sich vor etwas fürchten. Sie befürchten, dass ein Muttermal zu Krebs geworden ist. [Die Schwester schreit auf: „Oh!"—Ed.] Nun, gehen Sie im Glauben, und es wird nicht so sein. Gehen Sie einfach, glauben Sie mit Ihrem ganzen Herzen. Charaktereigenschaften, nicht von mir; sondern von Ihm!

231 Glaubt ihr jetzt? [Versammlung sagt: „Amen."—Ed.] Das sollte bewirken, dass jeder glaubt. [„Amen!"]

232 Nun, ich kenne Sie nicht. Ich bin Ihnen fremd. Gott kennt Sie. Glauben Sie das? Sie wissen, dass ich Sie nicht kenne und Sie wissen, Sie kennen mich nicht, glauben Sie also, dass dieser Geist, der hier spricht, nicht mein Geist sein kann? Denn ich, als ein Mensch, ich kenne Sie nicht. Aber die Eigenschaft des verheißenen Wortes ist das Wort, das schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert und die Gedanken und Absichten des Herzens unterscheidet.

233 Sie sind sehr krank. Sie hatten eine Frauenkrankheit, es war in der Gebärmutter und es war Gebärmutterkrebs. Und Sie gingen und ließen eine gewisse Behandlung machen, es war eine Art Radium-Behandlung und alles was es bewirkt hat, es hat alles gestreut. Und Sie werden—Sie werden sterben, wenn Gott Sie nicht heilt. Das ist wahr. Glauben Sie jetzt, dass Er Sie heilen wird? [Die Schwester sagt: „Ja.“—Ed.] Möge der Gott des Himmels diesen Teufel, der sich vor dem Arzt verborgen hat zurechtweisen. [„Oh!“] Er mag sich vor dem Radium verborgen haben, aber nicht vor dem Heiligen Geist. Gehen Sie, glauben Sie Ihm jetzt Schwester. Zweifeln Sie überhaupt nicht, sondern glauben Sie. [„Oh Gott, heile mich!“]

234 Glauben Sie, dass Gott diesen Asthma Zustand heilen und Sie gesund machen kann? [Der Bruder sagt: „Ja.“—Ed.] Glauben Sie es? Dann ziehen Sie freudig ihrer Straße, sagen Sie: „Dank Dir, Herr. Ich glaube, mein Asthma ist fort.“

235 Wie geht es Ihnen? Sie sind nervös. Sie sind seit langem nervös. Dadurch hat es in ihrem Magen ein Magengeschwür verursacht, das macht Ihnen—Ihrem Magen Probleme. Und Sie möchten . . . Möchten Sie Ihr Abendessen essen? Werden Sie das tun, was ich Ihnen sage? Gehen und essen Sie, im Namen des Herrn Jesus.

236 Glauben Sie mit Ihrem ganzen Herzen? [Die Schwester sagt: „Ich tu‘s.“—Ed.] Sieht so aus, als seien Sie eine sehr feine junge Dame. Glauben Sie mir, Sein Diener zu sein? [„Amen.“] Glauben Sie, dass Seine Charakteristik auch hier sein kann, das Wort Selbst und die Verheißung dieses Tages: „Die Werke die Ich tue, sollt auch ihr tun?“ [„Amen.“] Ich kann nicht heilen. Er hat das bereits getan; aber Seine Charaktereigenschaft stellt Ihn dar, kann sagen, was mit Ihnen verkehrt ist. Sie haben eine Frauensache, Frauenleiden. [„Ja, mein Herr.“] Glauben Sie, dass Gott es jetzt heilt? [„Ja. Amen.“] Ziehen Sie Ihres Weges, es wird Sie nicht mehr quälen. Glauben Sie mit Ihrem ganzen Herzen.

237 Glauben Sie mir, Sein Diener zu sein? [Die Schwester sagt: „Ja, mein Herr.“—Ed.] Wenn mir Gott sagen wird, was Ihr Problem ist, werden Sie glauben, dass es die Charakteristik von Jesus Christus ist? Es ist in Ihrem Rücken. Es ist nicht mehr. Gehen und glauben Sie mit Ihrem ganzen Herzen. Glaube.

238 Komm, meine Dame. Auch Sie haben Magenprobleme. Glauben Sie mit Ihrem ganzen Herzen und gehen und essen Sie Ihr Abendessen. Vergessen Sie es. Jesus Christus macht Sie gesund.

239 Komm. Ihr Problem ist Ihr Blut. Sie sind Diabetiker. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen wird und Sie davon heilt? Ziehen Sie Ihres Weges und sagen: „Dank sei Dir, Herr Jesus", macht Sie gesund. Gehen und glauben Sie mit Ihrem ganzen Herzen.

240 Komm. Ihr Rücken, glauben Sie, dass Gott den Rücken heilen und Sie gesund machen wird? Ziehen Sie Ihres Weges und freuen Sie sich und sagen Sie: „Dank sei Dir, Herr Jesus."

241 Auch Sie hatten etwas verkehrt mit Ihrem Rücken. Gehen Sie weiter und sagen: „Dank sei Dir, Herr. Ich bin geheilt." Glauben Sie es mit Ihrem ganzen Herzen.

242 Auch Sie hatten Rückenschmerzen. Was wissen Sie darüber? Glauben Sie jetzt mit Ihrem ganzen Herzen und ziehen Sie Ihres Weges und seien Sie gesund. Glauben Sie, Jesus Christus macht Sie gesund. „Wenn du glauben kannst, sind alle Dinge möglich." In Ordnung.

243 Was ist, wenn ich nichts zu Ihnen sage; einfach vorbeigehe und Ihr die Hände auflege, glauben Sie, dass sie gesund wird? Sie sehen, was verkehrt ist. Glauben Sie, dass Sie es wird? Kommt her. Ich widerstehe diesem Teufel im Namen von Jesus Christus. Möge die Kraft Gottes dieses Kind heilen. Amen. Zweifelt nicht, zweifelt überhaupt nicht und sie wird gesund. Glaubt mit eurem ganzen Herzen.

244 Wenn Gott Sie nicht heilt, werden Sie eines Tages durch Arthritis auf Krücken gehen. Aber glauben Sie, dass Gott Ihre Arthritis heilt? Dann gehen und sagen Sie: „Dank sei Dir, Herr. Ich glaube Dir und Du machst mich gesund." In Ordnung.

245 Komm nun. Es ist wirklich Ihr Alter. Sie sind wirklich nervös. Werden sehr nervös, am späten Abend. Wenn Sie arbeiten und so, sind Sie sehr nervös. Glauben Sie jetzt? Dann wird es Sie nicht mehr quälen. Ziehen Sie Ihres Weges, sagen Sie: „Dank sei Dir, Herr Jesus."

246 Kommen Sie, mein Herr. Glauben Sie, dass Gott Herzbeschwerden heilt? [Der Bruder sagt: „Ja."—Ed.] Wird Ihr Herz gesund machen? Bleiben Sie in Bewegung, sagen Sie: „Dank sei Dir, Herr. Ich glaube es mit meinem ganzen Herzen."

247 Gott heilt TB und macht auch gesund. Glauben Sie das, mein Herr, mit Ihrem ganzen Herzen? [Der Bruder sagt: „Ich glaube es."—Ed.] In Ordnung. Ziehen Sie Ihres Weges und freuen Sie sich, sagen Sie: „Dank sei Dir, Herr Jesus."

248 Was ist mit euch dort draußen, glaubt ihr? Wie steht es mit der Zuhörerschaft? Einige von euch in der Zuhörerschaft glauben jetzt.

249 Dieser Mann, der genau hier mit Bronchitis sitzt, glauben Sie, dass Gott das Problem der Bronchitis heilen wird? In Ordnung, dann können sie haben, um was Sie gebeten haben. Amen.

250 Hoher Blutdruck, sitzt gerade dort hinter ihm. Glauben Sie, dass Gott Ihren hohen Blutdruck heilen wird? Es hat Sie verlassen, mein Herr. Ich kenne ihn nicht, habe ihn nie in meinem Leben gesehen.

251 Sagen Sie, mein Herr, glauben Sie, dass diese Krämpfe in ihren Muskeln, nervöse Muskelkrämpfe, glauben Sie, dass Gott es heilen wird? Tun Sie's? Erheben Sie Ihre Hand, wenn Sie glauben. In Ordnung.

252 Ihre Frau sitzt dort, sie wird mit Nasennebenhöhlenbeschwerden gequält. Glauben Sie, dass es Sie auch verlässt, Schwester?

253 Die Dame, die genau dort hinter uns sitzt hat Neuritis. Glauben Sie, dass Gott Ihre Neuritis heilen wird, meine Dame?

254 Hier ist eine Dame bekleidet mit einem kleinen Mantel, roten Mantel, hier. Sie sitzt dort. Auch sie hat Nasennebenhöhlenbeschwerden. Glauben Sie, dass Gott Ihre Nasennebenhöhlenbeschwerden heilen wird? Heben Sie Ihre Hand, wenn Sie es glauben.

255 Jeder hier drin, der glaubt, dass heute Abend die Charaktereigenschaften von Jesus Christus unter uns sind, hebe seine Hand, sage: „Ich glaube es." [Versammlung jubelt und sagt: „Ich glaube es!"—Ed.]

256 Alle die hier drin sind, die Ihn als ihren Heiler annehmen möchten, steht auf und sagt: „Ich glaube es." Erhebt euch. Steht auf aus euren Stühlen, was immer es ist. Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Ich gebe Ihn euch, im Namen des Herrn Gott.

Gott Weist Sich Durch Seine Charaktereigenschaften Aus GER64-0320
(God Identifying Himself By His Characteristics)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Freitag abend, den 20. Märerz 1964, in der Denham Springs Hochschule in Denham Springs, Louisiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2017 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org